

# Gemeinde kann «Neumatten» kaufen

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung in Egerkingen nimmt das Stimmvolk die beiden Kredite an – mit je einer Gegenstimme.

Rahel Bühler

Am Montagabend um 20.15 Uhr dürfte einigen Egerkingern ein Stein vom Herzen gefallen sein. Dann war klar: Der Souverän genehmigt alle Kredite. Auf der Traktandenliste standen Ausgaben von 4,55 Millionen Franken. Vier für den Kauf einer Landparzelle bei der Neumattstrasse. 550 000 Franken für Schulcontainer. Daraus sollen zwei Kindergärten entstehen.

Die beiden Abstimmungen waren mit Spannung erwartet worden: Noch im September lehnte das Stimmvolk den Neubau eines Schulhauses auf dem Mühlemattareal ab. Nun hat sich die Schulraumknappheit akzentuiert. Bereits ab Schuljahr 2021/2022 braucht das Dorf eine zusätzliche Kindergartenklasse. Deshalb hat der Gemeinderat dem Souverän eine Lösung mit provisorischen Schulcontainern vorgeschlagen. 25 Container sollen zwei Kindergärten, zwei Gruppenräume und WCs bilden. «Es ist wirklich nur ein Provisorium», versichert Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi (FDP). Man rechne bereits ab dem Schuljahr 2023/2024 wieder mit einem Rückgang der Schülerzahlen.

Gemeinderat Daniel Müller (FDP) ist verantwortlich für öffentliche Bauten. «Der Standort neben dem Zebra-Spielplatz ist optimal wegen der bestehenden Infrastruktur.» Die Kommission für öffentliche Bauten habe auch überprüft, ob man die Container besser mieten, statt kaufen oder bereits gebrauchte, statt neue



Der Egerkingener Souverän hat entschieden: Die Gemeinde kann die «Neumatten» für vier Millionen Franken kaufen.

Bild: Patrick Lüthy

Exemplare erwerben wolle. Man hat sich für den Kauf von neuen Containern entschieden. «Wir brauchen die Container schnell. Occasionen bekämen wir erst im Januar 2022.» Zudem liessen sich neue Modelle später besser verkaufen als mehrfach gebrauchte. In den Kosten inbegriffen sind auch Fundament, Strom, Wasser, Abwasser. «Das ist das absolute Kostendach. Wir sind bestrebt, durch Anpassun-

gen den Preis zu reduzieren», sagt Müller. Nach einer kurzen Fragerunde stimmen die Anwesenden mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen für den Kredit.

## Mit Landkauf will Gemeinde Wachstum eindämmen

Das zweite grosse Traktandum versprach, nicht minder interessant zu werden: Denn die «Neumatten», die die Gemeinde zu

kaufen gedenkt, könnte sie als Standort für ein neues Schulhaus nutzen. Diesen Spekulationen setzt Bartholdi bald ein Ende: «Die Schulstandorte Mühlematt und Kleinfeld sollen nicht verzettelt werden.» Sprich: Auf der Parzelle, die sich zwischen Neumatt- und Bannstrasse befindet, soll kein Schulhaus entstehen. Wichtig ist der Gemeinde denn vor allem, in das rasche Wachstum der Gemein-

de einzugreifen. Man wolle eine Überbauung analog jener an der Einschlagstrasse, die bereits zu negativen Stimmen in der Gemeinde geführt habe, verhindern. Die Gemeindepräsidentin: «Der Kauf der «Neumatten» ist eine Investition in die Zukunft. Wir behalten uns damit die Möglichkeiten offen.» Im Fokus stehen jedoch öffentliche Bauten. So zum Beispiel eine polyvalente Halle für die Vereine.

«Die Schulstandorte Kleinfeld und Mühlematt sollen nicht verzettelt werden.»

Johanna Bartholdi  
Gemeindepräsidentin

Zudem handle es sich bei der «Neumatten» um ein «strategisch wichtiges Grundstück». Einmal überbaut, werde sie für das Ortsbild prägend sein.

Auch das Egerkingener Stimmvolk sieht dies so. «Ich finde es richtig, dass die Ausweitung einer Betonbunkerwüste verhindert wird», meint ein Anwesender. Wiederum mit einer Gegenstimme sprechen sich die 73 Anwesenden für den Vier-Millionen-Kauf aus. Nun muss die Gemeinde die Parzelle in ihr Verwaltungsvermögen aufnehmen. Das heisst: Innerhalb von 40 Jahren muss der Kauf abgeschrieben sein. Damit wird die Erfolgsrechnung der Gemeinde jedes Jahr mit zusätzlichen 100 000 Franken belastet. Genauere Pläne, wie die Parzelle einst genutzt werden soll, stellt Bartholdi für die Zeit nach Ostern in Aussicht.

## Noch bleibt etwas Hoffnung für den Zibelimäret 2021

Der Oensinger Gemeinderat gewährt die Defizitdeckung wie bisher, wenn das grosse Volksfest dann auch tatsächlich stattfinden kann.

Vom 29. bis 31. Oktober sollte dieses Jahr der Oensinger Zibelimäret stattfinden. Bis jetzt weiss noch niemand, ob der Anlass auch durchgeführt werden kann oder nicht. Diverse Grossanlässe während des Sommerhalbjahres wurden ja bereits abgesagt. Unter diesem Eindruck informierte der Ressortleiter Sicherheit und Natur, Bruno Locher, auch OK-Mitglied des Zibelimärets, den Gemeinderat über den Stand des Events.

Aufgrund der ungewissen Lage sei es schwierig, neue Mitmachende zu gewinnen und abzuschätzen, wer im Herbst alles dabei sei, führte er aus. Man habe im OK verschiedene Versionen der Durchführung diskutiert. «Zum Beispiel auch eine Lightversion nur mit Hüttli und noch etwas «Fressmeile». Doch wie dieser Zibelimäret dann aussehen wird, steht noch in den Sternen.» Man habe jetzt mal bei mitmachenden Vereinen eine Umfrage gestartet, ob und unter welchen Bedingungen sie bei der Ausgabe 2021 mitmachen würden. «Und jetzt möchte das OK im Grundsatz wissen, ob die Gemeinde bereit ist, eine Defizitdeckung für den Zibeli-

märet zu sprechen», so Locher. Gemeindepräsident Fabian Gloor sagte, dass die Einwohnergemeinde im Budget stets einen Posten Zibelimäret führe und dieser sich auf rund 50 000 Franken belaufe. Er denke, dass dieser Betrag auch in diesem Jahr ausreichen würde. Locher wollte aber zudem wissen, ob

die Gemeinde auch Mehrkosten über den gesprochenen Beitrag hinaus übernehmen würde.

## Ja oder Nein Zibelimäret soll im Mai/Juni fallen

Er erklärte weiter, dass man bis Ende April die Antworten der angefragten Vereine erwarte. «Wir schätzen, dass wir dann im

Mai/Juni den Entscheid über die definitive Durchführung fällen werden. Wir müssen auf jeden Fall vermeiden, dass der Oensinger Zibelimäret zu einem Hotspot werden könnte», rief Locher in Erinnerung.

Der Gemeinderat dankte für die offene Kommunikation seitens des Zibelimäret-OK und

bekundete sein Verständnis für die Problematik. Nach einiger Diskussion wurde beschlossen, vorerst bei den gemachten Budgetangaben zu bleiben. «Wird ein positiver Entscheid getroffen, soll das OK nochmals mit einem angepassten Budget vorstellig werden», wurde beschlossen. Sodann würden die

Ausgaben nochmals beraten. Dem OK wurde aber versichert, dass der Gemeinderat alles unternehmen werde, damit dieses weiterhin handlungsfähig sein könne.

## Zufrieden mit Haltestellen in Oensingen

Der Gemeinderat nahm weiter zur Kenntnis, dass teilweise Eingaben bei der Mitwirkung zum Buskonzept Gäu berücksichtigt wurden. So bleibt die Haltestelle Kreisschule bestehen. Begrüsst wird insbesondere die Verlegung der Haltestelle Bauamt auf die Kestenholzstrasse, da so ein besserer Verkehrsfluss erreicht und die Sicherheit der ÖV-Benutzer verbessert wird.

Weiter wurde ein Antrag der Schulleitung um Anstellung einer Schwimmlehrperson für die erste bis dritte Klasse sowie einer Schwimmhilfe für die vierte Klasse zugestimmt. Damit könne die vom Kanton verlangte Doppelaufsicht beim Schwimmunterricht gewährleistet werden, wurde gesagt. Ein entsprechender Nachtragskredit wurde genehmigt.



Noch ungewiss ist, ob der Oensinger Zibelimäret 2021 stattfinden kann.

Bild: Bruno Kissling

«Wir müssen auf jeden Fall vermeiden, dass der Oensinger Zibelimäret zu einem Hotspot werden könnte.»

Bruno Locher  
Gemeinderat Ressort Sicherheit und Natur

Fränzi Zwahlen-Saner